

Im Zürichsee statt im Schnee

Die Kibag Marina in Bäch beherbergt einen aussergewöhnlichen Gast: einen Pistenbully. Dieser wurde erfolgreich auf seine Schwimmfähigkeit geprüft und darf sich nun auf den St. Moritzersee wagen.

📷 Marco Wölfli

Der St. Moritzersee ist wahrscheinlich der einzige See der Schweiz, der im Winter stärker genutzt wird als im Sommer. Reiter, Polospieler und Langläufer nehmen den See in Beschlag, sobald das Eis genug dick ist. Damit die Schönen und Reichen und auch alle anderen Gäste in St. Moritz perfekte Bedingungen vorfinden, wird der schneebedeckte See regelmässig präpariert. Dabei kam es in der Vergangenheit mehrmals zu Unfällen, als Pistenbullys im Eis einbrachen. Vor drei Jahren sank ein Fahrzeug sogar bis auf den Grund und musste aufwändig geborgen werden. In anderen Fällen sanken die Pistenbullys dank Schwimmhilfen zwar nicht komplett, trugen aber jeweils Schäden davon.

Solche Zwischenfälle will die See-Infra AG, welche für den Betrieb auf dem St. Moritzersee zuständig ist, in Zukunft vermeiden. Sie beauftragte die beiden Firmen Rinspeed (Entwicklung) und Esoro AG (Konstruktion), einen unsinkbaren Pistenbully herzustellen. Die Esoro AG ist zwar spezialisiert auf aussergewöhnliche Aufträge und hat auch schon ein Amphibienfahrzeug konstruiert, doch ein schwimmender Pistenbully bedeutete auch für die Zürcher Firma Neuland, wie Maschinenbauingenieur Michael Zeller erklärt: «Es brauchte viele Berechnungen und wir haben mit einem 1:10-Modell gearbeitet.»

1300 Kilo Schwimmkörper

Die Basis bildete ein normaler Pistenbully, der von den Ingenieuren umgebaut und mit Schwimmkörpern versehen wurde. Ob die Berechnungen wirklich stimmten und der Pistenbully sich in der Praxis bewähren würde, wussten die Ingenieure bis zum Abschluss-Test nicht mit Sicherheit. Dieser fand in der Kibag Marina in Bäch (SZ) statt. Für den spektakulären Test stellte Fritz van Wieringen, Leiter Kibag Marina, sein Gelände gerne zur Verfügung: «Wir haben einen der grössten Kräne in der Region und viel Platz, das sind gute Voraussetzungen. Zudem bin ich natürlich



_01 Der Pistenbully benötigte mehrere Anpassungen, bis er schwimmfähig war.
_02 Michael Zeller freut sich über den gelungenen Test.
_03 Dank des Seilwindenboards kann sich der Pistenbully selbstständig aus dem Wasser ziehen.

auch gespannt, ob der Pistenbully schwimmt.» Zeller gab sich vor dem entscheidenden Moment absolut optimistisch. Er sei überzeugt, dass der Pistenbully schwimme. Die Frage sei eigentlich nur, wie tief er einsinken werde.

Bevor der Pistenbully mit dem Zürichsee in Berührung kam, wurde er auf allen Seiten mit mächtigen Schwimmkörpern versehen. Die Elemente aus Glasfaserlaminat sind mit Airex-Schaum gefüllt und wiegen gut 1300 Kilo. Mit ihrem Auftrieb sollen sie den Pistenbully über Wasser halten. Zusätzlich befestigten die Esoro-Ingenieure ein sogenanntes Seilwindenboard an der Front des Pistenbullys. Dieses kommt zum Einsatz, wenn das Fahrzeug erstmals aufs Eis fährt. Sollte er einbrechen, könnte sich der Pistenbully mit dem selbsttragenden Seilwindenboard aus eigener Kraft aus dem Wasser ziehen. Hält das Eis, wird es durch die normale Schneeschaukel ersetzt. In Bäch wäre das Seilwindenboard nicht nötig gewesen, schliesslich sind es 53 Jahre her, seit der Zürichsee das letzte Mal komplett zugefroren war.

Nach den umfangreichen Vorbereitungsarbeiten war es soweit: Fritz van Wieringen hob mit seinem 10 Tonnen-Kran den Pistenbully inklusive Michael Zeller und einem Fahrer in die Höhe und liess ihn vorsichtig ins Wasser. Zentimeter für Zentimeter senkte sich der Metallrahmen unter die Wasseroberfläche, bis der verstärkte Pistenbully tatsächlich schwamm, ohne dass die Insassen nasse Füsse bekamen. Damit sind die Berechnungen der Esoro AG perfekt aufgegangen. Laut Ingenieur Michael Zeller habe der Praxistest sogar die Erwartungen übertroffen: «Einige Teile hatten einen Eigenauftrieb, so dass der Pistenbully sogar weniger tief sank als berechnet.» Mittlerweile hat der Pistenbully seinen Betrieb auf 1800 Meter über Meer in St. Moritz aufgenommen und ist nun nicht nur für Schneemassen gewappnet, sondern auch für dünnes Eis. Sollte der Pistenbully tatsächlich einbrechen, müsste er aber trotz Schwimmkörpern möglichst rasch aus dem Wasser. Bekanntlich sind Motorboote auf dem St. Moritzersee bis auf wenige Ausnahmen verboten... 🚣

